

## **Newspaper**

Von Barbara Köhler

Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin  
nicht wahr wir legen sie ab einen Vorrat  
an Versprechen & Verbrechen 100 Prozent  
Altpapier bis zur Entsorgung gestapeltes  
Gestern nehmen wir an nicht wahr was wir  
ablesen hält uns auf dem laufenden hält  
nichts an und kein Versprechen ist halt-  
barer als der Tod der anderen nicht wahr  
nur eine Drohung eine Leere die Stellung  
der Schrift unter Druck das Papier woran  
wir uns halten ist recyclebar in Zukunft  
ist eine Lebensversicherung das Wahre es  
dreht sich alles um uns du sag doch was  
es ist nicht wahr sag doch ist nicht war

(Blue Box. Gedichte Frankfurt am Main,  
Suhrkamp Verlag 1995.)

### **Vorbemerkungen:**

#### **Zur Verwendbarkeit und zur Basisstruktur des Textes**

Der vorliegende Unterrichtsvorschlag ist konzipiert für die Klassenstufen 9 bis 12. Köhlers Text ist sowohl in seiner Bedeutungsstruktur wie auch in der Syntax hinreichend komplex und setzt voraus, dass die SchülerInnen eine kritische Sicht auf den Informationsmüll, der vor allem über Internet, genauso aber über Fernsehen und Printmedien verbreitet wird, teilen oder zumindest nachvollziehen können.

Der Text bietet sich natürlich exemplarisch an für eine Behandlung innerhalb einer Unterrichtssequenz zum Thema „Medien“. Sind die SchülerInnen mit dem Thema schon vorher vertraut gemacht worden, kann der Einstieg, der hier vorgeschlagen wird, entfallen oder nach Bedarf ersetzt werden.

Die folgenden Überlegungen zur Basisstruktur des Textes dienen der Vorabinformation der Lehrkraft und haben nicht den Anspruch einer vollständigen Interpretation.

Köhlers Text befindet sich in etwa in der Mitte ihres 1995 erschienenen Gedichtbandes *Blue Box*. Im Text manifestiert sich ein Sprecher – sein Geschlecht ist nicht aus dem Text zu ermitteln – über die rekurrenten Pronomen „Wir“ bzw. „wir“ und „uns“ als Teil eines Kollektivs, das identische Verhaltensweisen gegenüber dem Sprechgegenstand des Textes, dem im Titel aufgerufenen „Newspaper“ aufweist. Der Sprecher richtet sich einerseits über die Pronomen der 1. Person Plural an das Kollektiv, zu dem er selbst sich zählt, andererseits aber in den letzten beiden Versen über den Imperativ der 2. Person Singular an einen einzelnen Angesprochenen („sag doch“; Z. 13 u. 14), den er einmal, nämlich in der letzten Zeile mit „du“ aufruft. Ferner lässt sich hinter dem wiederholten Versatzstück „nicht wahr“ (Z. 2, 5, 8, 14) auch ein Fragezeichen lesen, was zur Folge hätte, dass der

Sprecher sich mehrfach an den bzw. die Angesprochenen richtet und über die rhetorische Floskel Einverständnis mit dem Gesagten erheischt.

Ort und Zeit des Sprechens sind nicht bestimmbar. Das Deiktikum „Gestern“ (Z. 5) ist dem Sinn nach wohl eher substantivisch gebraucht (als „das bis zur Entsorgung gestapelte Gestern“).

Der Sprechgegenstand offenbart sich über den Titel. Warum die Autorin nicht das deutsche Wort „Zeitung“ wählt, lässt sich wohl folgendermaßen erklären: „Zeitung“, ursprünglich „Nachricht“, erfuhr im 18. Jahrhundert eine Bedeutungsveränderung hin zu dem materiellen Träger der Nachricht. Das englische Wort aber birgt sowohl die Nachricht als auch das Papier, d.h. im Verbund mit der Druckerschwärze den Kanal der Übermittlung, und eben diese beiden Bedeutungen spielen in Köhlers Text eine wesentliche und interpretationsbedürftige Rolle.

Sprechgegenstand ist, so soll hier als Hypothese angenommen werden, die Nichtigkeit und Vergänglichkeit der als „Wahrheit“ in Massenblättern verkauften sogenannten Informationen, deren Konsum einen ewigen Zyklus, eine „Lebensversicherung“ (Z. 12) für die Konsumenten garantiert.

Diese Hypothese lässt sich stützen über eine Analyse der sogenannten Isotopien des Textes, semantischen Paradigmen, deren Lexeme sich unter einen gemeinsamen semantischen Nenner subsumieren lassen. Folgende Isotopien lassen sich u.a. aus dem Text abstrahieren:

Printmedium

Nachrichten<sub>1</sub>  
 Altpapier<sub>4</sub>  
 ablesen<sub>6</sub>  
 Schrift<sub>10</sub>  
 Druck<sub>10</sub>  
 Papier<sub>10</sub>  
 Newspaper<sub>Titel</sub>  
 auf dem laufenden<sub>6</sub>

Zeit

Gestern<sub>5</sub>  
 Zukunft<sub>11</sub>  
 Lebensversicherung<sub>12</sub>

Tod

Verbrechen<sub>3</sub>  
 Entsorgung<sub>4</sub>  
 Tod<sub>8</sub>  
 Drohung<sub>9</sub>  
 Leere<sub>9</sub>  
 ist<sub>14</sub>/war<sub>14</sub>

Wahrheit

wahr<sub>2,5,8,14</sub>  
 das Wahre<sub>12</sub>

Zyklus

Altpapier<sub>4</sub>  
 Entsorgung<sub>4</sub>  
 hält/nichts an<sub>6/7</sub>  
 Tod<sub>8</sub>  
 recyclebar<sub>11</sub>  
 Lebens[...]<sub>12</sub>  
 dreht sich alles<sub>13</sub>

Verheißung (im quasi religiösen Sinn)

nehmen [...] hin<sub>1</sub>  
 Versprechen<sub>3,7</sub>  
 woran/wir uns halten<sub>10/11</sub>  
 Schrift<sub>10</sub>

Eine solche Isotopienanalyse ist gerade bei diesem Text so lohnend, weil nur über die genauere Beschäftigung mit jedem einzelnen Wort und seiner Bedeutung bzw. seinen Bedeutungen sich eröffnet, wie komplex Köhlers Text ist. Im Übrigen ist dieses Verfahren geeignet, die Bedeutungsebene eines Textes nicht nur zu erschließen, sondern sich auch einigermaßen objektiv darüber auszutauschen. Im Umgang gerade mit komplexeren lyrischen Texten wird also das intersubjektiv nicht nachvollziehbare „Erfühlen“ und „Erspüren“ durch rational begründbare Argumente ersetzt. Dabei muss klar bleiben, dass jede Isotopienanalyse nur die Annäherung an die Bedeutungsebene des Textes sein kann.

Es ist wahrscheinlich, dass in einer Gruppe, die sich um die Erschließung eines Textes bemüht, einige Isotopien von allen Interpretationen gesehen werden, es aber immer partiell unterschiedliche Ergebnisse geben wird.

Die Syntax des Gedichtes ist beschreibbar über den Begriff der Offenheit, des Versatzstückes und der mehrfachen Beziehbarkeit von Lexemen.

Da auf Zeichensetzung grundsätzlich verzichtet wird, lässt sich zumeist nicht sicher feststellen, zu welcher syntaktischen Einheit ein Lexem zählt. Nicht selten trennt der Zeilensprung zwei Lexeme, die wohl zu einer Einheit gehören, was zur Folge hat, dass der Leser erneut ansetzen und eine zweite Lektüre versuchen muss. Dabei ist zu beobachten, dass die syntaktische Zuordnung im Textverlauf zunehmend erschwert wird. Während Z. 1 und 2 noch zwei Hauptsätze mit verlässlichem Subjekt, Verb und Objekt enthalten („Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin“ bzw. „wir legen sie ab“), wird ab Z. 9 das Erkennen von Satzstrukturen zumindest schwierig.

Die vorletzte und letzte Zeile mögen als Beispiel dienen:

*[...] du sag doch was  
es ist nicht wahr sag doch ist nicht war*

Wenn wir einmal davon ausgehen, dass mit dem vorangehenden „es/dreht sich alles um uns“ eine syntaktische Einheit endet, so lässt sich das Folgende unterschiedlich zerlegen. Also:

„du, sag doch,“ vs. „du, sag doch was“;  
„was es ist, nicht wahr“ vs. „es ist nicht wahr“;  
„sag doch: ‚ist nicht, [sondern] war‘“ vs. „sag doch *ist*, nicht *war*“.

Es spricht einiges dafür, dass der Text einer strengeren strophischen Form folgt, als es zunächst typographisch den Anschein hat. Barbara Köhler äußerte sich in dem „Ich wäre so gern selbst/verständlich“ übertitelten Gespräch mit Georgina Paul, abgedruckt in dem von G.P. und Helmut Schmitz herausgegebenen Band *Entgegenkommen* (Amsterdam/Atlanta: Rodopi, 2000) folgendermaßen:

- GP: Du suchst nach Bedeutungsvielfalt [...]. Ist es ein Widerspruch, daß Du oft eine sehr strenge Struktur wählst? In *Deutsches Roulette* hast Du ja viele traditionelle Formen gehabt, das Sonett zum Beispiel und das Rondeau; das war sehr auffällig, eigentlich etwas Ungewöhnliches für so junge Dichtung der Zeit [...], und jetzt hast Du diese Box-Form entwickelt, die auch visuell, auf dem Papier eine sehr strenge Struktur ergibt.
- BK: Ich denke, es geht, der Natur des Paradoxes gemäß, nur mit einer sehr strengen Form. Ich denke, es kommt darauf an, eine Form zu finden, bei der [...] sich die größtmögliche Spannung herstellt. (S. 32)

Der Text hat 14 Zeilen, und trotz seiner syntaktischen Offenheit lassen sich Argumente für eine Sonettstruktur, bestehend aus zwei Vier- und zwei Dreizeilern, womöglich auch aus drei Vier- und einem Zweizeiler (Variation bei Shakespeare) finden. So lassen sich pro Strophe halbwegs klare Gegenstände ermitteln:

Strophe I (1-4): Kauf und Konsum von Zeitungen, Ablage zwecks späterer Entsorgung  
Strophe II (5-8): gedankenloser Lesekonsum und Befriedigung durch Nachrichten  
über Tod

- 
- Strophe III (9-11): nur die Information und die Zeitung als ihr materieller Träger können zyklisch wiederkehren
- Strophe IV (12-14): die Wiederkehr des Immergleichen, der angeblichen Wahrheit, die Nabelschau des Menschen in und über die Medien als Versicherung eines ewigen Lebens

Die Offenheit der Syntax besonders am Ende erlaubt auch die Annahme von drei Vierzeilern.

Rhetorisch nützt der Text insbesondere Wortwiederholungsfiguren.

Dafür beispielhaft ist die Epanalepse (Wiederholung desselben Wortes im gleichen Vers): „ablesen hält uns auf dem laufenden hält“<sup>6</sup>, besonders aber Wiederholungsfiguren unter Variation der Glieder, wie etwa die Paronomasie (semantische Verschiebung mit Bedeutungskontrast bei lautlicher Nähe): „Versprechen&Verbrechen“<sup>3</sup>, „nehmen [...] hin“<sup>1</sup>/ „nehmen [...] an“<sup>5</sup>, und auch das Polyptoton (gleicher Wortstamm, flektivisch veränderte Form): „hält“<sup>6</sup>/ „halt-/barer“<sup>7/8</sup>/ „halten“<sup>11</sup>.

Auf semantischer Ebene wird das Zeugma verwendet (kurzschließende Zuordnung von zwei Syntagmen, wobei syntaktisch oder semantisch ungleiche Einheiten verbunden werden): „Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin nicht wahr“<sup>1/2</sup>, ebenso „nehmen wir an nicht wahr“<sup>5</sup> („wahrnehmen“ vs. „hinnehmen“ bzw. „annehmen“ vs. „wahrnehmen“). Anhand von Köhlers Text ließe sich auch im Unterricht sehr gut zeigen, wie rhetorische Figuren in einem Text neue Bedeutungsstrukturen eröffnen.

### **Vorschlag eines Stundenverlaufs**

(Variante I bezieht sich auf die Jahrgangsstufen 9 und 10, bzw. Klassen, die wenig Erfahrung mit modernen bzw. komplexen lyrischen Texten haben, Variante II bezieht sich auf die Jahrgangsstufen 11 und 12, gegebenenfalls auch 10. Klassen, die größere literarische Erfahrung mitbringen.)

#### **Einstieg I (5 Minuten)**

Zur Sensibilisierung für das Thema eignet sich ein Exemplar der einschlägigen Regenbogenpresse, das in der Regel in den Schlagzeilen sowohl „Versprechen“ („Wir werden Weltmeister!!!“) wie „Verbrechen“ enthält. Die SchülerInnen tragen in einem knappen Brainstorming typische Inhalte von Boulevardpresseartikeln zusammen (Affären, Ehebruch, Mord etc.), die an der Tafel oder auf OHP-Folie von der Lehrkraft mitnotiert werden.

#### **Einstieg II (15 Minuten)**

Die SchülerInnen erhalten als Arbeitsblatt oder als OHP-Folie das Unterrichtsmaterial A (s.u.) mit dem Arbeitsauftrag, in Partnerarbeit aus exakt diesen Versatzstücken ohne Hinzufügen weiterer einen Text zusammenzustellen. Dies soll innerhalb von fünf bis zehn Minuten geschehen. Versatzstücke, die dann noch übrig bleiben, werden am Ende der Arbeitszeit kurz am Ende des selbsterstellten Textes notiert.

Die SchülerInnen schreiben ihre Texte nieder; zwei zusammen arbeitenden SchülerInnen gibt die Lehrkraft eine leere OHP-Folie, um ihren Text niederzuschreiben.

Am Ende der Arbeitszeit bittet die Lehrkraft diese, ihre Textvariante kurz vorzustellen. Wo lagen die Schwierigkeiten? Ist in Teilen ein kohärenter Text entstanden?

### **Erarbeitung und Lernzielsicherung I (35 Minuten)**

Die Klasse erhält den Text in Kopie (Unterrichtsmaterial B), verbunden mit dem Auftrag, ihn in Stillarbeit durchzulesen und für einen Lesevortrag vorzubereiten (also z.B. Pausen mit Bleistift markieren, Betonungen markieren etc.).

Bevor ein Schüler/eine Schülerin den Text vorträgt, fordert die Lehrkraft zu genauem Zuhören auf, damit die SchülerInnen den Vortrag mit dem folgenden vergleichen können. Nach dem Vortrag einer weiteren Schülerin/eines Schülers wird verglichen: Wo wurden Pausen, wo wurden Betonungen gesetzt? Aus dem Unterrichtsgespräch entwickelt sich eine Diskussion über den Text: Welche Versatzstücke gehören zusammen?

In der Folge bearbeitet jeder Schüler/jede Schülerin die Arbeitsaufträge.

In einem Tafelbild (Unterrichtsmaterial C) werden die Ergebnisse festgehalten.

### **Erarbeitung und Lernzielsicherung II (30 Minuten)**

Die Lehrkraft legt Köhlers Gedicht als OHP-Folie auf (Unterrichtsmaterial E) und liest den Text oder lässt ihn lesen. Die SchülerInnen erhalten die Kopie des Textes mit Fragen (Unterrichtsmaterial F). Das Tafelbild ist identisch mit Unterrichtsmaterial C und D, kann allerdings je nach Findigkeit der SchülerInnen noch um weitere Isotopien ergänzt werden. (Der Begriff der Isotopie wurde auf den Arbeitsblättern vermieden. Es hat für die Erarbeitung von Gedichten grundsätzlich allerdings Vorteile, den Begriff einzuführen.)

### **Vertiefung I (5 Minuten)**

Bei verbleibender Unterrichtszeit sollte im Unterrichtsgespräch die Frage nach der ästhetischen Wirkung des Textes gestellt werden. Sie könnte folgendermaßen formuliert werden: Warum ist der Text schwierig zu lesen? (Anknüpfung an die Vortragserfahrung aus der Erarbeitungsphase)

Was ist die Wirkung der Uneindeutigkeit im Satzbau? Das Gedicht spricht über eine bestimmte Art von Zeitungen. Welchen Stil haben diese, welchen Stil hat das Gedicht? Dem Tafelbild kann im Vergleich von Zeitung und Gedicht noch die Ergänzung von Unterrichtsmaterial D zugefügt werden.

### **Vertiefung II (5 Minuten)**

Bei verbleibender Restzeit sollte auch und besonders in der Oberstufe das Augenmerk auf die Uneindeutigkeit des Textes gerichtet werden. Einigen SchülerInnen sind unter Umständen auch Rekurrenzen aufgefallen. Diese können gesammelt und gegebenenfalls mit den entsprechenden rhetorischen Begriffen benannt werden (vgl. Vorbemerkungen).

### **Hausaufgabe I**

Informiere Dich (z.B. im Internet) über die Lyrikerin Barbara Köhler. Notiere in Stichpunkten Deine Ergebnisse.

## Hausaufgabe II

1. Was bedeutet „Blue Box“? Informieren Sie sich (z.B. im Internet) und notieren Sie in Stichpunkten Ihre Ergebnisse. Überlegen Sie, warum Barbara Köhler ihren Gedichtband so genannt haben könnte. Informieren Sie sich ebenso darüber, wer den Text *Blue Book* geschrieben hat.
2. Wer ist Barbara Köhler? Notieren Sie sich knappe Informationen zu ihrer Biografie und ihren Veröffentlichungen. Wenn Sie Kritiken ihrer Werke finden, halten Sie fest, welche Merkmale ihren Texten zugeschrieben werden.

## Unterrichtsmaterial A

*Altpapier  
es dreht sich alles um uns  
nehmen wir an  
wir legen sie ab  
einen Vorrat  
du sag doch  
sag doch  
was wir ablesen  
gestapeltes Gestern  
nicht wahr  
hält uns auf dem laufenden  
das Papier woran wir uns halten  
es ist  
100 Prozent  
hält nichts an  
Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin  
und kein Versprechen ist haltbarer als der Tod der anderen  
nicht wahr  
in Zukunft  
nur eine Drohung  
nicht  
eine Leere  
die Stellung der Schrift  
an Versprechen & Verbrechen  
nicht wahr  
unter Druck  
ist recyclebar  
ist  
ist eine Lebensversicherung  
das Wahre  
was  
nicht wahr  
war*

## Unterrichtsmaterial B

### NEWSPAPER

1 Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin  
2 nicht wahr wir legen sie ab einen Vorrat  
3 an Versprechen & Verbrechen 100 Prozent  
4 Altpapier bis zur Entsorgung gestapeltes  
5 Gestern nehmen wir an nicht wahr was wir  
6 ablesen hält uns auf dem laufenden hält  
7 nichts an und kein Versprechen ist halt-  
8 barer als der Tod der anderen nicht wahr  
9 nur eine Drohung eine Leere die Stellung  
10 der Schrift unter Druck das Papier woran  
11 wir uns halten ist recyclebar in Zukunft  
12 ist eine Lebensversicherung das Wahre es  
13 dreht sich alles um uns du sag doch was  
14 es ist nicht wahr sag doch ist nicht war

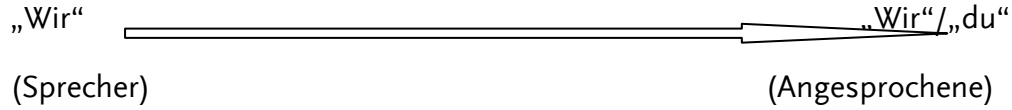
(Barbara Köhler, Blue Box. Gedichte, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1995.)

1. Wer spricht? Wer wird angesprochen? Markiere im Text die Wörter, die Sprecher und Angeschene(n) zu erkennen geben! Was lässt sich über beide sagen?
2. Markiere (jeweils mit einer anderen Farbe) all die Wörter, die zu den Wortfeldern „Zeitung“, „Wahrheit“, „Kreislauf“, „Leben“/„Tod“ gehören!
3. Stelle Hypothesen darüber auf, was die Kernaussage des Textes sein könnte!

-----

**Unterrichtsmaterial C: Tafelbild zur Lernzielsicherung**

Barbara Köhler, „Newspaper“ (1995)



Zeitung

Nachrichten<sub>1</sub>  
 Altpapier<sub>4</sub>  
 ablesen<sub>6</sub>  
 Schrift<sub>10</sub>  
 Druck<sub>10</sub>  
 Papier<sub>10</sub>  
 Newspaper<sub>Titel</sub>  
 auf dem laufenden<sub>6</sub>

Tod/Leben

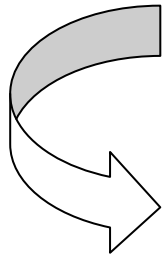
Verbrechen<sub>3</sub>  
 Entsorgung<sub>4</sub>  
 Tod<sub>8</sub>  
 Drohung<sub>9</sub>  
 Leere<sub>9</sub>  
 ist<sub>14</sub>/war<sub>14</sub>  
 Lebensversicherung<sub>12</sub>

Wahrheit

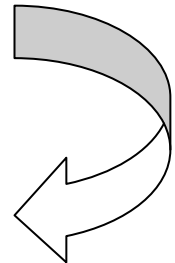
wahr<sub>2,5,8,14</sub>  
 das Wahre<sub>12</sub>

Kreislauf

Altpapier<sub>4</sub>  
 Entsorgung<sub>4</sub>  
 hält/nichts an<sub>6/7</sub>  
 Tod<sub>8</sub>  
 recyclebar<sub>11</sub>  
 Lebens[...]<sub>12</sub>  
 dreht sich alles<sub>13</sub>



Schneller Informationskonsum,  
 Recycling der Zeitung/der Information,  
 „Wahrheit“ als Trugbild





-----  
**Unterrichtsmaterial D (Ergänzung zum Tafelbild)**

Zeitung

vs.

Gedicht „Newspaper“

schnelle Information  
leicht konsumierbar  
stark vereinfachend  
eindeutig

nur langsam verstehbar  
  
komplex  
mehrdeutig

**Unterrichtsmaterial E**

NEWSPAPER

1           Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin  
2           nicht wahr wir legen sie ab einen Vorrat  
3           an Versprechen & Verbrechen 100 Prozent  
4           Altpapier bis zur Entsorgung gestapeltes  
5           Gestern nehmen wir an nicht wahr was wir  
6           ablesen hält uns auf dem laufenden hält  
7           nichts an und kein Versprechen ist halt-  
8           barer als der Tod der anderen nicht wahr  
9           nur eine Drohung eine Leere die Stellung  
10          der Schrift unter Druck das Papier woran  
11          wir uns halten ist recyclebar in Zukunft  
12          ist eine Lebensversicherung das Wahre es  
13          dreht sich alles um uns du sag doch was  
14          es ist nicht wahr sag doch ist nicht war

(Barbara Köhler, *Blue Box*. Gedichte, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1995.)

## Unterrichtsmaterial F

### NEWSPAPER

1 Wir nehmen die gekauften Nachrichten hin  
2 nicht wahr wir legen sie ab einen Vorrat  
3 an Versprechen & Verbrechen 100 Prozent  
4 Altpapier bis zur Entsorgung gestapeltes  
5 Gestern nehmen wir an nicht wahr was wir  
6 ablesen hält uns auf dem laufenden hält  
7 nichts an und kein Versprechen ist halt-  
8 barer als der Tod der anderen nicht wahr  
9 nur eine Drohung eine Leere die Stellung  
10 der Schrift unter Druck das Papier woran  
11 wir uns halten ist recyclebar in Zukunft  
12 ist eine Lebensversicherung das Wahre es  
13 dreht sich alles um uns du sag doch was  
14 es ist nicht wahr sag doch ist nicht war

(Barbara Köhler, *Blue Box*. Gedichte, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1995.)

1. Wer spricht? Wer wird angesprochen? Markieren Sie im Text die Wörter, die Sprecher und Angesprochene(n) zu erkennen geben! Was lässt sich über beide sagen?
2. Markieren Sie die Wörter im Text, die sich unter Sammelbegriffen, wie etwa „Zeitung“ zusammenfassen lassen.
3. Stellen Sie Hypothesen darüber auf, was die Kernaussage des Textes sein könnte!
4. Das Gedicht spricht über eine bestimmte Art von Zeitungen. Welchen Stil haben diese, welchen Stil hat das Gedicht?

Die »lyrix«-Unterrichtsmaterialien werden vom Deutschen Philologenverband für die kostenfreie Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt.

»lyrix« ist ein gemeinsames Projekt vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Philologenverband und dem Verlag Das Wunderhorn.

Mehr Informationen im Internet unter: [www.dradio.de/lyrix](http://www.dradio.de/lyrix)  
E-Mail: [info-lyrix@dradio.de](mailto:info-lyrix@dradio.de)